

Ratperts, etwa um 880, gedichtet und unter den Gemälden angebracht wurden, so würde die Technik dem wohl nicht widersprechen. Wenn sie in der Stiftskirche angeschrieben waren, so erklärt es sich auch leicht, daß einer von ihnen, II 27, in dem oben S. 226 behandelten, fälschlich dem Walahfrid zugeschriebenen Gedicht, Poetae 2, 399, 4 wiederkehrt; der Verfasser hatte ihn in der Kirche gelesen und wiederholte ihn aus dem Gedächtnis.

Eine kurze Betrachtung der sonstigen St. Galler Gedichte mag zeigen, daß diese Datierung der Versus ad picturam mit der Kunstübung der Zeit in St. Gallen im allgemeinen stimmt. Der 1. Reim war dort in jenen Jahrzehnten zwar schon sehr beliebt, wurde aber nicht unbedingt gefordert. Das Figurengedicht Poetae 2, 479 hat in 35 Versen 22 1. Reime, Reimwort im dritten Fuß, zweisilbig V. 25, zuweilen Assonanz der vorletzten Silbe, Reimfülle V. 26, Binnenreim 33, viel Alliteration, Elision und Hiat. Hartmann, Poetae 4, 318ff. hat viele Reime, aber nicht durchgängig, N. 16 S. 327 ist sogar schwach gereimt. Ratpert S. 321 N. 6 hat, die litaneuartigen Schlußverse natürlich ausgenommen, durchgehenden Reim, wenn man V. 9 *nobis sit* umstellt, das Reimwort im dritten Fuß, V. 10 und 21 Assonanz, V. 18. 19 Reimfülle. Elision. N. 7 ist durchgereimt (Assonanz), N. 11 ebenfalls. Nicht ganz so sorgfältig ist N. 14 S. 325, und verhältnismäßig reimschwach sind die Verse auf die Einweihung der Fraumünsterkirche in Zürich S. 335, haben dafür aber ziemlich viel Binnenreim und Alliteration. Von den 4 Versen auf Grimaldus, die Ratpert Cas. s. g. SS II 71 bringt, ist der erste zweisilbig, 2 und 4 einsilbig, 3 gar nicht gereimt. Die Verse in den Hartmutcodices (künftig in den Poetae 4 Fasz. 3) sind fast ganz durchgereimt.

Was wir auf Notker zurückführen können, hat viel Reim. Das ulkige Verspaar, mit dem er den Reichenauern den bekannten Pilz zusandte, Poetae 4, 336 ist leoninisch, der zweite Vers sogar zweisilbig gereimt; V. 1 hat Reimfülle. Die *Versus de quinque sensibus* S. 343 sind streng gereimt, Reimwort im dritten Fuß, V. 5 und 7 Reimfülle, Elision fehlt. Die kleinen Gedichtchen auf S. 344 sind fast ganz gereimt, nur 4 ist weniger sorgfältig gearbeitet. In 6 sind in 13 Dist. 10 1. H., 5 1. P., V. 6 R. zweisilbig, keine Elision, zweimal Hiat in der Dihärese, was ja fast überall in dieser Zeit zugelassen wird. Einige Endreime. N. 8